

Projektgruppe »jugendmachtfrankfurt« (Hrsg.)

Fact Sheet: Jugend- partizipations- konzept



Junge Menschen sollen in Zukunft mehr an städtischen Entscheidungen mitwirken können und ihre Interessen selbst vertreten können.

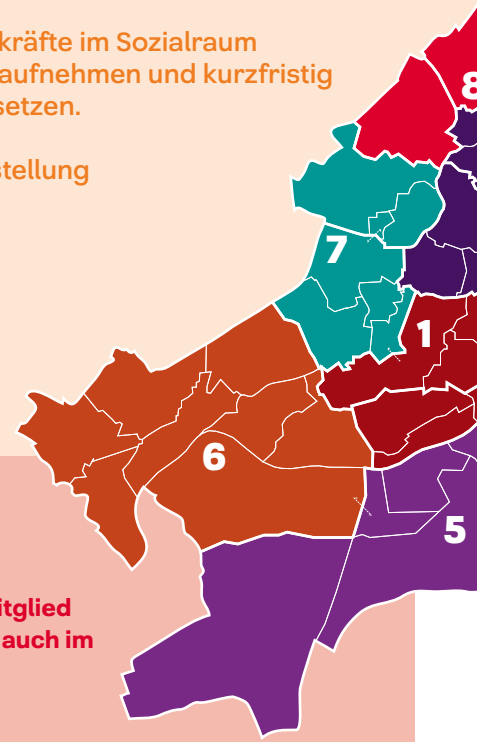
Um das gut machen zu können, braucht es verschiedene Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Die Projektgruppe »jugendmachtfrankfurt« hat dafür ein Jugendpartizipationskonzept für die Stadt Frankfurt entwickelt.

Das Konzept schlägt den Aufbau von Jugendräten und einem Jugendparlament vor.

Außerdem sollen Fachkräfte im Sozialraum Beteiligungsversuche aufnehmen und kurzfristig und unkompliziert umsetzen.

Hier folgt die Kurzdarstellung dieser Ideen:



Jugendräte und Jugendparlament

über

65.000

Jugendliche zwischen zehn und zwölf Jahren sind aufgerufen in **acht Jugendratsbezirken** für zwei Jahre 47 Mitglieder der Jugendräte und des Jugendparlamentes zu wählen.

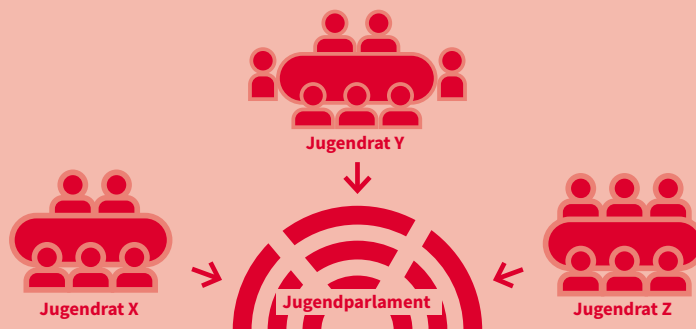
Die Doppelvertretung

Die Vertreter*innen sind sowohl **Mitglied ihres jeweiligen Jugendrates als auch im Jugendparlament.**



Jugendparlament

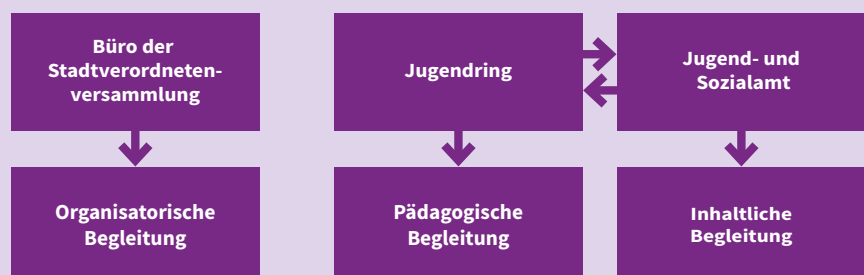
Alle Jugendräte bilden zusammen das stadtweite Jugendparlament.

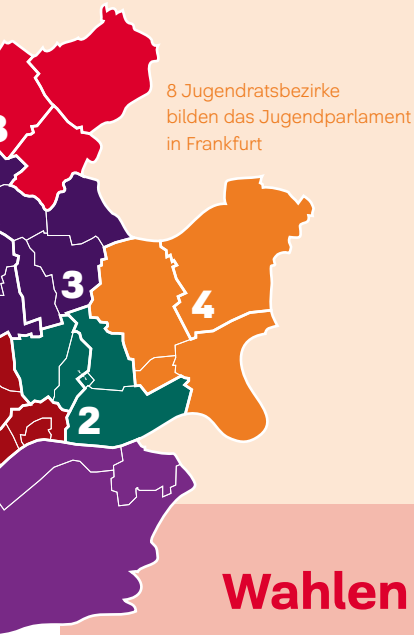


Das Jugendparlament verfügt über einen eigenen Etat und Rede- und Antragsrechte in der Stadtverordnetenversammlung.

Die Jugendräte haben ebenfalls Rede- und Antragsrecht in den Ortsbeiräten.

Servicestelle Jugendbeteiligung





8 Jugendratsbezirke bilden das Jugendparlament in Frankfurt

Partizipation bedeutet, an Entscheidungen mitzuwirken und damit Einfluss auf das Ergebnis nehmen zu können.

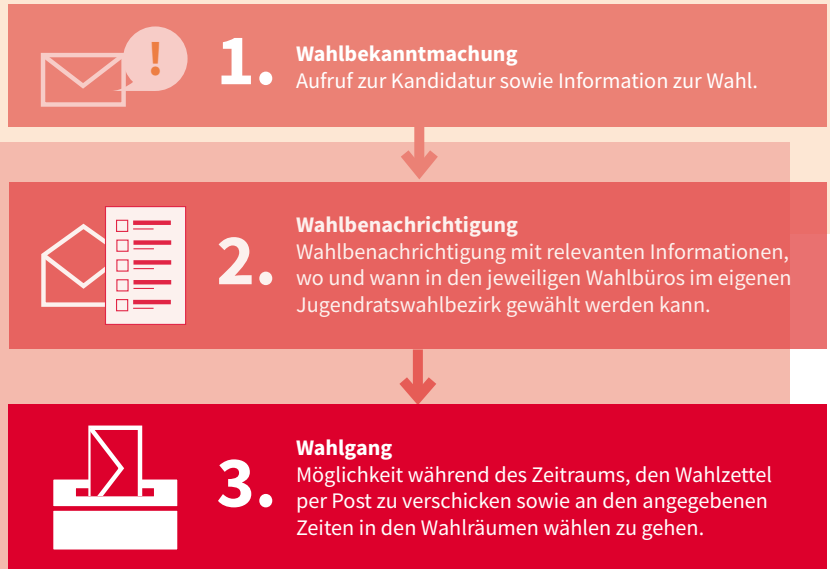
Sie basiert auf klaren Vereinbarungen, die regeln, wie eine Entscheidung gefällt wird und wie weit das Recht auf Mitbestimmung reicht.

Wahlen

Die Wahlen sind Personenwahlen. Jede junge Person ab zwölf Jahren, die seit drei Monaten in Frankfurt lebt, kann sich zur Wahl aufstellen.

Wahlgang

Überall dort, wo Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Sie sollen sowohl als Präsenzwahl aber auch digital stattfinden können.









Sozialraumkoordination

Die Sozialraumkoordination wird von **acht pädagogischen Fachkräften** in den jeweiligen Jugendratsbezirken übernommen.

Die Sozialraumkoordinator*innen sollen zwischen verschiedenen Akteur*innen in den Sozialräumen vermitteln und eine offene Haltung gegenüber Jugendbeteiligungsversuchen fördern. So ergänzen sie gut die formale, repräsentative Beteiligung.

Aufgaben

-  Unterstützen und Aufgreifen von niedrigschwelligen Beteiligungsversuchen
-  Kooperationsmöglichkeiten für Jugendliche aufzeigen
-  Themen, die nicht in formalen Beteiligungsformaten Raum finden, sollen gefördert werden
-  Aufsuchende Partizipationsarbeit
-  Vermittlung bei lokalen Konflikten
-  Eigenes Budget für kleine Projekte verwalten

Die Servicestelle Jugendbeteiligung bündelt die fachliche, inhaltliche und organisatorische Begleitung der Jugendbeteiligungsstrukturen. Eine kollegiale Zusammenarbeit von Ämtern, Jugendverbänden und offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen ist hierfür unerlässlich. Diese Struktur ist mit hauptamtlichen Stellen besetzt und soll bei den jeweiligen Trägern angesiedelt sein.

Wichtig ist eine offene Kommunikation im Sinne einer empowernden Haltung gegenüber Jugendlichen und ihren Beteiligungsversuchen.

Impressum

V.i.S.d.P.

Frankfurter Jugendring
»jugendmachtfrankfurt«

Vertreten durch

Jessica Beloborodov, Julien Chamboncel
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main

Gestaltung

Institut für Gebrauchsgrafik

Verfasser*innen

Laurenz Aller, Jessica Beloborodov, Christoph Bochentín, Julien Chamboncel,
Paul Harder, Jan Hruschka, Hannes Kaulfersch, Marc Melcher, Dr. Yagmur Mengilli,
Kevin Saukel, Kristof Schütt, Norah Smie, Mishale Ujhelji, Ana Vazquez, Sarah Volk,
Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel, Jonas Wagner, Prof. Dr. Andreas Walther,
Lasse Weigelt, Magnus Welkerling, Emma Wirth